



IST DAS INTEGRAL EIN MYSTERIUM?

IST DAS MYSTERIUM EIN INTEGRAL?

**Selbstversuche
im Rahmen
einer mystischen Anthropologie**

Schon in „Tanz, Trance, Transzendenz“ kam ich darauf zu sprechen: Das Integral¹ ist zunächst nur ein Zeichen²– ein mathematisches Zeichen für eine Lösungsfunktion in einer Differentialgleichung. Es hat mich schon immer fasziniert, dieses Zeichen, und damit verbunden dieser Ausdruck „...strebt nach unendlich...“³ - das war das Einzige, was mich an der Mathematik interessieren konnte, und es war leider nicht Inhalt eines vorgeschriebenen oder vermittelbaren Lernstoffs. (Vielleicht hat dieser Mangel mich dazu getrieben, durch ein Studium der Philosophie das Versäumte aufzuholen und mich dem Mysterium auf anderem Wege nähern zu können.)

Dieses Integral-Zeichen erschien mir wohl immer schon als ein Notenschlüssel.

Die Vision als Komposition entstand allmählich, sie entwickelte sich aus verschiedenen Komponenten, deren überraschende Übereinstimmung eine Synchronizität ergab und damit eine Synergie zur Verfügung stellte, die das Werk dann in recht kurzer Zeit sich fast wie von selbst zusammen stellen ließ. Es verlief als eine Fügung, als wäre dies schon lange voraus geplant gewesen und sich nun in der mühelosen Manier einer Leichtigkeit ordnete, die der Vorstellung harter Arbeit nicht entsprechen konnte.

1 \int = Integralzeichen

2 Das Integralzeichen ist aus dem Buchstaben „langes S“ als Abkürzung für das Wort Summe, lateinisch *summa*, entstanden. Diese symbolische Schreibweise von Integralen geht auf Gottfried Wilhelm Leibniz zurück.

3 Grenzwerte von Funktionen spiegeln das Verhalten im Unendlichen wieder oder, falls wir x gegen einen anderen Wert als unendlich laufen lassen, das entsprechende Verhalten. Wir wollen x gegen unendlich und gegen minus unendlich laufen lassen. Dabei reicht es, die höchste Potenz der Potenzfunktion zu betrachten, weil keine andere Potenz jemals so groß werden kann, um das Ergebnis zu beeinflussen. http://www.mathematik-wissen.de/grenzwerte_von_funktionen.htm

Kay Hoffman: Integrative Mystik und Integrales Mysterium - BLOG auf www.kayhoffman.de

Und was ist der Notenschlüssel⁴ anderes als eine Funktion⁵, also eine organisierende Tätigkeit, eine Arbeitsweise, die Integration schafft, indem sie eine Abbildung der Inhalte vorlegt und so den Zugang (Schlüssel) zu einem größeren Ganzen, einer Einheit, einem System ermöglicht, innerhalb dessen wiederum alle Inhalte „gelesen“ werden können.

Es wäre interessant, im Rahmen einer Bewusstseinsgeschichte die Entstehung solcher „Schlüssel“ zu verfolgen, denn mit der „Lesbarkeit“ kommt ein neuer Faktor in die Erschließung der „Welt“, nämlich durch Notation mit Hilfe von Zeichen.⁶ Dabei gilt, was auch für Landkarten gilt: *the map is not the territory*⁷.

4 **Notenschlüssel** (lat. *clavis*, pt. *clave*, ital. *chiave*, engl./frz.: *clef* = „Schlüssel“) dienen in der Musiknotation dazu, im Notensystem festzulegen, welche Tonhöhe die fünf Notenlinien repräsentieren. Jeder Schlüssel hat dafür einen Referenzton, aus dessen Position sich die Lage der anderen Töne ableitet, die Bedeutung der Notenlinien erschließt sich erst durch den Schlüssel. Die verschiedenen Notenschlüssel repräsentieren unterschiedliche Tonlagen; für jedes Instrument und jede Stimmlage ist einer der Schlüssel besonders gut geeignet.

5 **Funktion** (lateinisch *functio* für „Tätigkeit, Verrichtung“) oder funktionell steht für:

•Funktion (Objekt), Aufgabe und Wirkweise einer Sache, auch Befähigung (zum Beispiel eines Organs) - Funktion (Organisation), abgegrenzter Aufgaben- und Verantwortungsbereich innerhalb einer Organisationsstruktur - Funktion (Mathematik), eine Abbildung zwischen Mengen - Funktion (Programmierung), Unteroutine eines Programms

6 Guido von Arezzo erfand um 1025 das Liniensystem für die **Notation von Musik**. Dazu benutzte er zur Kennzeichnung der Halbtonschritte ein *c* oder ein *f*, mit dem er die meist farbige Linie markierte, unter der sich der Halbtonschritt befand. Je nach Melodieverlauf wurden diese Notenschlüssel in der Quadratnotation später auf eine der vier vorgesehenen Notenlinien gelegt, um die Notwendigkeit von Hilfslinien zu vermeiden.

7 Alfred Graf Korzybski (1880-1950) war Ingenieur und Vertreter der analytischen Philosophie. Er prägte den Satz: *the map is not the territory*. Sein Hauptwerk "Science and Sanity" (1933) ist einerseits Grundlage der "Allgemeinen Semantik" und beinhaltet andererseits ein Verfahren, das ein Vorläufermodell des NLPs ist, das er "Neurolinguistisches Training" nannte. "Eine Landkarte ist nicht das Gebiet, das sie repräsentiert, aber wenn sie korrekt ist, ist sie in ihrer Struktur der Struktur des Gebietes gleich (oder ähnlich), worin ihre Brauchbarkeit begründet ist" (Korzybski). (vgl. dazu von Glasersfeld über das Kartenlesen).

Die Wissenschaft von den Zeichen, die Semantik⁸, erforscht Prozesse der Übersetzung und will mögliche Verwechslungen (etwa wenn der Bote mit der Botschaft verwechselt und entsprechend bestraft wird, etc.) aufklären. Diese aufklärerische Funktion jedoch droht den Inhalt, für den das Zeichen steht, in seiner phänomenalen Breite zu beschränken oder gar zu „verschließen“ (statt zu erschließen). Auch Symbole als Art von Zeichen unterliegen dieser Gefahr: sie können zu Konventionen werden, ähnlichen den Ritualen, die auf symbolischer Ebene funktionieren, aber oft sinnentleert wirken, weil der Zugang zur Bedeutung auf der Erfahrungsebene verloren gegangen ist. (Ich erinnere mich an die vielen Kirchgänge meiner Kindheit, deren heiliger Ernst mir entging, so dass ich mich gelangweilt in meine eigene Traumwelt zurückzog).

In der Mystik fand ich schließlich Hinweise auf Erfahrungsdimensionen, die jenseits aller Konventionalität ein Leben auf dem Hintergrund von Gold zeichneten, eben jenem „Goldgrund“⁹ den wir aus der christlichen Kirchenkunst kennen. Und so war mein Interesse an einer *philosophia perennis*¹⁰ geweckt.

8 **Semantik** (von altgriechisch *sēmainein* = bezeichnen, ein Zeichen geben*), auch Bedeutungslehre, nennt man die Theorie oder Wissenschaft von der Bedeutung der Zeichen.

9 **Als Goldgrund** wird der aus Blattgold bestehende Malgrund bezeichnet, der seit dem 4. Jahrhundert n. Chr. in der abendländischen und byzantinischen Kunst in der Buch- und Tafelmalerei üblich war. Der Goldgrund verleiht dem Bild materielle Kostbarkeit und einen neutralen, feierlichen Flächengrund. Die dargestellten Figuren erscheinen vor dem warmen Goldton wie isoliert, was besonders in einem architektonischen Rahmen einen unleugbaren Reiz hat. Der Goldgrund geht auf die byzantinischen Mosaiken zurück und wurde im Laufe der Zeit für die Miniaturmalerei sowie die Malerei mit Leimfarben, Temperafarben und Ölfarben übernommen. In Italien war der Goldgrund für Heiligenbilder noch bis gegen Ende des 15. Jahrhunderts fast ausschließlich üblich. Im 16. Jahrhundert musste er in der abendländischen Kunst wieder landschaftlichen Elementen weichen, während die byzantinisch-russische Ikonenmalerei den Goldgrund beibehielt. <https://de.wikipedia.org/wiki/Goldgrund>

10 Der Begriff wurde im 16. Jahrhundert vom italienischen Bischof Augustinus Steuchus geprägt. In seinem Buch *De perenni philosophia libri X* (Lyon, 1540) bezeichnet die *Philosophia perennis* „*diejenigen Grundwahrheiten, die bei allen Völkern zu allen Zeiten vorhanden sein und zusammen die eine Wissenschaft aus dem einen Prinzip (Gott) ausmachen sollen.*“ Die heutige Bedeutung des Begriffes wurde besonders von Leibniz geprägt. (v. Leibniz, Brief an Des Bosses, 24. Dez. 1707 (II, 344))

Kay Hoffman: Integrative Mystik und Integrales Mysterium - BLOG auf www.kayhoffman.de

Die heutige Bedeutung des Begriffes wurde besonders von Leibniz, dem Erfinder der Infinitesimalrechnung und dem Integralzeichen, geprägt. In diesem erweiterten Zusammenhang mit Blick auf die ewigen Wahrheiten kommt dem Integral als Zeichen und Funktion eine höchste Aufgabe zu, nämlich das, was als ewig angesehen wird, auf einen Nenner zu bringen, so dass es jetzt schon, Einheit stiftend, zeitgemäß sich auswirken kann.

Inspirierend für mich ist das Bekenntnis von Leibniz zu einem „ewigen“ Leben in der Endlichkeit:

Text des Leibniz-Zitates am Historischen Museum Hannover:

„Es gibt nicht Ödes, nichts Unfruchtbares, nichts Totes in der Welt; kein Chaos, keine Verwirrung, außer einer Scheinbaren; ungefähr wie sie in einem Teiche zu herrschen schiene wenn man aus einiger Entfernung eine verworrene Bewegung und sozusagen ein Gewimmel von Fischen sähe, ohne die Fische selbst zu unterscheiden“ – G.W.L.

Ich verstehe es so: Die Funktion des Integrals müsste sich nochmals öffnen um die Funktion selbst weiter zu fassen. Die Aufgabe liegt in der Erweiterung (als Kontexterweiterung) die zu einer Einheit im Übergeordneten findet. Diese Erweiterung ist mehr als Ergänzung. Sie führt direkt und spontan zu einer neuen Qualität, die aus dem *schöpferischen Unbewussten* (Erich Neumann) auftaucht (*emergiert*).

Neumanns tiefenpsychologischer Ansatz ermöglicht, die *philosophia perennis* als (psychohygienische) Disziplin zu praktizieren, wobei das Wohl der Seele im Vordergrund steht und das Prinzip der Individuation (C.G.Jung) bei Neumann zu dem Modell der Zentroverson findet. Das auf dem Wege dorthin viele Irrwege sich auf tun, macht die Vielfältigkeit von Kultur so spannend – ich denke

Kay Hoffman: Integrative Mystik und Integrales Mysterium - BLOG auf www.kayhoffman.de

da an die labyrinthischen Höhlengänge der Antike, das Unaufgelöste, das da und dort schlummert im seligen Schlaf der mythischen Siebenschläfer¹¹ versunken, von den als abgeschlossen betrachteten Offenbarung der Erlösung übergangen...auch diese Geheimnisse sollen bedacht werden, denn sie tragen in sich das ewige Potenzial des Mysteriums...

So viel für heute, 12. 7.



Sieben-Schläfer-Höhlen bei Ephesos, 1926 wiederentdeckt

11Die Legende von den Sieben Schläfern ist eine Heiligenlegende mit einer Tradition im Christentum und im Islam. In ihr wird beschrieben, wie sieben junge Männer auf der Flucht vor einer Glaubensverfolgung Schutz in einer Höhle suchen und dort, von Gott behütet, einen mehrere Jahrhunderte andauernden Schlaf schlafen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Sieben_Schläfer_von_Ephesus